

Dieses Mémorial ist ein reichhaltiger und würdiger Nachruf auf den großen Forscher A.-J. Festugière. Die ausgezeichnete Aufmachung durch Druckerei und Verlag verdient alle Anerkennung.

A. GRILLMEIER S. J.

LES CONSTITUTIONS APOSTOLIQUES, tome I, livres I et II, introduction, texte critique, traduction et notes par *Marcel Metzger* (Sources Chrétiennes 320). Paris: du cerf 1985. 352 S.

Die „Apostolischen Konstitutionen“, die größte nicht-konziliare Kirchenrechtsammlung der Alten Kirche, wurde zum letzten Mal kritisch ediert von Franz Xaver Funk im Jahre 1905. Mit diesem Band beginnen die „SC“ eine Neuausgabe, die insgesamt auf 3 Bde geplant ist. Der vorliegende enthält von den 8 Büchern der „Apostolischen Konstitutionen“ die beiden ersten. Der zweite Band soll die Bücher II bis VI und der dritte schließlich die restlichen beiden Bücher bringen. Von der aus vier Kap. bestehenden Einleitung (1. das genus litterarium und der Ursprung der AK, 2. die handschriftliche Überlieferung, 3. die Theologie, 4. die kirchlichen und liturgischen Institutionen) sind die beiden ersten im vorliegenden Band abgedruckt (13–94), die restlichen erscheinen erst im zweiten Band. Eine Eigenart der Neuausgabe wird schon im vorliegenden Band deutlich: der Kommentar befindet sich im wesentlichen nicht in den beigegebenen Fußnoten, sondern in der Einleitung. Auf sie wird in Anmerkungen ständig hingewiesen. Da zwei Kap. dieser Einleitung noch nicht erschienen sind, empfiehlt sich eine ausführlichere Besprechung der Neuerscheinung erst später. Soviel aber kann schon jetzt gesagt werden: Mit der Neuausgabe der „Apostolischen Konstitutionen“ in der in dieser Reihe üblichen vorbildlichen Art und Weise erweisen die „SC“ der theologischen Wissenschaft einen unschätzbaren Dienst. Durch die französische Übersetzung erschließen sie den Text darüber hinaus auch einem größeren interessierten Publikum. Dabei handelt es sich um die erste Übertragung in die Sprache unseres Nachbarlandes überhaupt. Eine deutsche Übersetzung hat F. X. Boxler schon 1874 in der Köfelschen ‚Bibliothek der Kirchenväter‘ vorgelegt.

H. J. SIEBEN S. J.

HISTOIRE „ACÉPHALE“ ET INDEX SYRIAQUE DES LETTRES FESTALES D'ATHANASE D'ALEXANDRIE. Introduction, texte critique, traduction et notes par *Annik Martin* avec la collaboration de *Micheline Albert* (Sources Chrétiennes 317). Paris: du cerf 1985. 377 S.

Eine der wichtigsten Quellen für die Biographie des Athanasius von Alexandria stellt der anonyme, von seinem ersten Herausgeber *Historia acephala* (CPG 2119) genannte Bericht über die Jahre 346–373 seines Pontifikates dar. Der Verfasser, offensichtlich ein Kleriker der alexandrinischen Kirche, schöpfte seinerseits aus einer ausgezeichneten Quelle, nämlich aus einer Art Tagebuch, das die Hauptereignisse der alexandrinischen Kirche, allem voran natürlich die Daten – und zwar auf den Tag genau – der An- und Abwesenheit des Bischofs festhielt. Ihrerseits ist die *Historia acephala* Teilstück einer publizistischen Sammlung von Aktenstücken und Dokumenten, wie wir deren mehrere aus der Feder des Athanasius selbst kennen. Tatsächlich setzt sie dessen eigene publizistische Sammlungen, was die dokumentierte Zeit angeht, fort. Überliefert ist uns die genannte Sammlung und damit auch die *Historia acephala* nur in lateinischer Übersetzung, und zwar im *Codex Veronensis* LX, seinerseits eine im 8. Jh. angefertigte Abschrift von Dokumenten und Akten aus dem *scrinium* der carthagischen Kirche. Der erste Teil dieser afrikanischen Kompilation enthält die Akten des Konzils von Carthago 419, auf dem über die Erlaubtheit der römischen Appellation des afrikanischen Priesters Apiarius verhandelt und gestritten wurde. Diese sog. Apiarius-Affäre fand ihr vorläufiges Ende dadurch, daß man die Sitze von Alexandria, Antiochien und Konstantinopel um Zusendung der echten Kanones des Konzils von Nicaea bat. Der zweite Teil des *Codex Veronensis* LX enthält nun tatsächlich nicht nur die echten Canones des Nicaenums, also die Antwort der alexandrinischen Kirche auf die Bitte des Karthagischen Konzils von 419, sondern eine ganze publizistische Sammlung, deren Ziel es ist, den Afrikanern grundsätzlich die Bedeutung der alexandrinischen Kirche für die